



Das Möllner Lebenshilffewerl bildete in roten Regencapes die größte Gruppe des Umzuges, der nach einem Open-Air-Gottesdienst am Morgen vom Rathausplatz losging. Ihre originellen Ampelmännchen-Hüte waren nur einer der vielen Blickfänge der Parade. Die Gruppe „Sambalegria“ unterstützte die Einrichtung mit professionellen Rhythmen auf ihren Trommeln. Fotos JKK

Trommeln für die Vielfalt

Teilnehmer des ersten „Krach-Mach-Tachs“ trotzten dem Regen – Wiederholung vielleicht im nächsten Jahr



Darbietung im Paternoster-Aufzug des Landeshauses.

Kiel. Mit viel Getöse, Geklapper und Regen ist gestern der erste „Krach-Mach-Tach“ zu Ende gegangen. Die tapferen Teilnehmer trotzten dem traurigen Wetter: Bunte Schirme, Capes und Kapuzen erzeugten ein nur noch gemischteres Bild, passend zum Motto: „Es ist normal, verschieden zu sein“.

Von Natalie Klingner

Schon aus weiter Entfernung waren sie zu hören mit ihren Trötchen, Trillerpfeifen und Sirenen. Fast wie ein avantgardistisches Musikstück klang es, als die etwa 35 Gruppen von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen lärmend vom Rathausplatz zum Landeshaus zogen. Ihr Ziel: Gemeinsam für eine bessere Einbindung von Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft zu demonstrieren. Die einfachsten Mittel wurden zu Instrumenten. Gießkannen zu Schlagzeugen, mit Reis gefüllte Plastikflaschen zu Rasseln, zusammengebundene Konservendosen zu schep-



Die Schlei-Piraten waren mit ihrer „HEUL-Suse“ die Abräumer des Tages. 500 Euro Preisgeld konnten sie mit nach Hause nehmen.

pernden Trommeln. Die Kinder der Musikschule in Schilksee hatten sichtlich Spaß, mit den selbst gebastelten Geräten Lärm machen zu dürfen. Ihre Leiterin Heidi Denecken hatte sie für den Umzug angemeldet: „Menschen mit Behinderung sind das schwächste Glied unserer Gesellschaft. Sie haben unsere Unterstützung verdient.“

Angekommen am Landeshaus wurden alle Gruppen von einer prominenten Jury begutachtet, die am Nachmittag die drei originellsten und lautesten Gruppen auszeichnete. Zur Jury zählten unter anderem Landtagspräsident und Schirmherr der Veranstaltung, Torsten Geerdt, Kiels Oberbürgermeister Torsten Albig und Comic-Autor Röt-

ger Feldmann, bekannt als „Brösel“. 500 Euro Preisgeld gingen letztendlich an die „Schlei-Piraten“, eine gemeinsame Arbeit der Schleswiger Werkstätten und der Trollkohnskoppel. Drei Wochen dauerte es, bis das Wikingerboot mit integriertem Schlagzeug fertig gestellt war. „Ich glaube, wir waren auch mit Abstand die lautesten“, ist Jan-Hendrik Schmidt überzeugt. Er leitet die Behindertenwerkstatt. „Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass die kleinen sozialen Einrichtungen der Kitt unserer Gesellschaft sind, also das, was sie zusammenhält“, erklärt er.

Albig begründete die Entscheidung, den ersten Preis an diese Gruppe zu vergeben, so: „Das Schiff sieht natürlich wirklich toll aus. Alle haben sich viel Mühe gegeben, die Schlei-Piraten aber ganz besonders“, sagt er. Den zweiten Platz belegten die „Krakeeler“ aus Eckernförde mit ihrem Krach-Mach-Rad, und auch die „Blech-Boom-Bäng-Tetsche“ aus Husum bekamen als drittbeste Gruppe einen Preis. Sie hatten ihre Instrumente aus Fässern gebaut. Im Landeshaus stellten einige

der teilnehmenden Verein und Einrichtungen ihre Arbeit an Ständen vor.

Der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung Ulrich Hase, blickt mit gemischten Gefühlen auf den Tag zurück: „Eigentlich hat alles richtig gut geklappt, nur über das Wetter habe ich mich eben sehr geärgert. Ohne den Regen wären wohl noch viele mehr Besucher als die etwa 1000 gekommen, und auch einige Gruppen mussten am Morgen noch absagen, weil es dort, wo sie herkommen, teilweise richtig gehagelt hat.“ bilanziert der Veranstalter. Er könne sich gut vorstellen, das es 2011 wieder einen „Krach Mach-Tach“ geben wird. Trotz der Sparpläne des Landes zeigt sich Hase optimistisch, dass es möglich ist, eine solche Veranstaltung noch einmal zu realisieren. „Die Grundlagen sind jetzt geschaffen, das Land hat außer dem geringsten Teil bezahlt. Der „Krach-Mach-Tach“ wurde überwiegend durch Sponsorengelder finanziert.“ Konkret festlegte wollte er sich jedoch noch nicht: Das Organisationsteam werde den Tag jetzt erst mal in Ruhe auswerten.



Teil der Jury: Torsten Geerdt, Landtagspräsident und Schirmherr der Veranstaltung, und Rötger Feldman alias „Brösel“ (v. l.).